

FAQs: Die Initiative „Sustainable Business Angels“

1. Was genau ist und macht die Initiative „Sustainable Business Angels“ (SBA)?

=> Unsere Initiative verbindet die Motive eines Business Angels nämlich, Unternehmen mit Rat und Tat für einen gewissen Zeitraum zu unterstützen, mit den Werten einer nachhaltigen Unternehmensführung. Anders jedoch als bei herkömmlichen BA unterstützen wir die jungen Unternehmer und Unternehmerinnen ausschließlich auf der ideellen Ebene. Neben dieser sogenannten „Guidance“ wollen wir mit Experten Leitlinien („Guidelines“) für einen langfristigen Unternehmenserfolg und die frühzeitige Implementierung von CSR in den Wirtschaftsprozess entwickeln, denn bislang gibt es kaum verallgemeinerbare Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Förderung „nachhaltiger Unternehmen. Obwohl Nachhaltigkeit alle jungen Unternehmen betrifft, richtet sich die Initiative in erster Linie an Vollerwerbsgründungen. Nach den Zahlen der KfW-Bankengruppe sind dies immerhin noch ca. 16.000 Gründungen pro Jahr. Die mittelbare Wirkung des Projektes geht jedoch weit darüber hinaus und beruht auf der intensiven Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit.

2. Wer steht hinter der Initiative?

=> Unsere Initiative wird von vier Partnern getragen. Dies sind die RhoenCampus eG, die memo AG, die Mediengruppe Macondo und das Institut für Nachhaltigkeitsmanagement. Unsere Initiative wird gefördert durch das BMAS sowie den Europäischen Sozialfonds

3. Was ist die genaue Rolle der einzelnen Beteiligten?

=> Die SBAs, Peter Kowlasky und Jürgen Schmidt, sind erfolgreiche und angesehene Manager im Bereich nachhaltiger Unternehmensführung und kommen beispielsweise aus dem Kreis der vom Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichneten Unternehmen oder sind Preisträger des Wettbewerbs „Ökomanager des Jahres“. Beide SBAs vertreten den Bereich der Guidance und begleiten jeweils zwei Unternehmer/Unternehmerinnen für die Dauer von 12 Monaten. Die Mediengruppe Macondo sowie das Institut für Nachhaltigkeitsmanagement erarbeiten schwerpunktmäßig die Guidelines. Faktisch arbeiten jedoch alle Partner unserer Initiative eng zusammen und gewährleisten so fortlaufend einen engen Austausch zwischen Theorie und Praxis.

4. Business Angel gibt es doch schon lange. Und „grüne“ Unternehmen werden doch auch schon gezielt gefördert. Was macht die Initiative so einzigartig?

=> Das ist richtig. Das Einzigartige unserer Initiative liegt darin, dass wir die Themen Unternehmensgründung und Nachhaltigkeit gezielt sowohl in der Praxis als auch in der Theorie miteinander verbinden. Denn genau in diesem Bereich der Förderung „nachhaltiger Unternehmen“ gibt es bislang kaum verallgemeinerbare Erfahrungen und Erkenntnisse.

5. Welche Ziele verfolgt die Initiative

=> Unmittelbar richtet sich die Initiative an junge Unternehmen. Mit einem qualifizierten Stakeholderdialog soll zunächst das Bewusstsein für die spezifischen Probleme und Chancen von nachhaltigen Konzepten junger Unternehmen bei Banken, zivilgesellschaftlichen Organisationen und politischen Entscheidungsträgern geschärft werden. Durch die Veröffentlichung der in diesem Dialog gewonnenen Kriterien zur Beurteilung nachhaltiger Jungunternehmen, die Ausschreibung zur Betreuung durch einen Sustainable Business Angel und Fachkonferenzen sollen diese Erkenntnisse einer großen Öffentlichkeit zugänglich werden und Eingang in die einschlägigen Beratungen für Jungunternehmer finden. Das Projekt zielt daher mittelbar insbesondere auf die Kreditabteilungen von Banken und die Institutionen im Umfeld der Unternehmensberatung bei IHKs und Wirtschaftsförderungsgesellschaften ab.

6. Was sind die Gründe, weshalb sich Peter Kowalsky und Jürgen Schmidt als SBAs zur Verfügung stellen?

=> Sowohl JS als auch PK haben zwei sehr erfolgreiche Unternehmen gegründet. Ihre Erfahrungen bei der Umsetzung einer erfolgreichen Geschäftsidee möchten sie jetzt gerne an eine neue Generation Unternehmer und Unternehmerinnen weitergeben. Für beide SBAs spielte das Thema Corporate Social Responsibility vom Beginn ihrer Tätigkeit eine große Rolle – vom Nutzen der Implementierung bei Jungunternehmen sind sie überzeugt.

7. Wie viel Zeit können Jungunternehmer zusammen mit den SBAs in Anspruch nehmen?

=> Die Zusammenarbeit wird jeweils 12 Monate dauern. In dieser Zeit wird es je nach Beratungsbedarf zwischen 8 und 10 gemeinsame Termine zwischen den SBAs und den Unternehmern geben.

8. Wie sieht der genaue Ablauf der Unterstützung aus?

=> Die Betreuungsgespräche werden auf der Ebene der Geschäftsführung von SBA und jungem Unternehmen angesiedelt sein. In ihrer Bewerbung stellen die Unternehmer dar, wie es um das Thema Nachhaltigkeit in ihrem Unternehmen bestellt ist und welche Ziele in der Zukunft angestrebt werden. Darauf aufbauend wird ein Beratungsplan mit den genauen Inhalten und dem zeitlichen Verlauf erarbeitet. Die „Tandems“ beenden ihre Arbeit mit einem Feedbackgespräch.

9. Wie sehen die Herausforderungen für Jungunternehmer heute aus? Warum ist es so schwer, CSR von Anfang in den Unternehmensprozess zu integrieren?

=> Erfreulich ist, dass für immer mehr Unternehmer und Unternehmerinnen Themen wie Nachhaltigkeit oder gesellschaftliche Verantwortung bereits bei der Unternehmensgründung von Bedeutung sind. Das zeigt sich z.B. auch in der wachsenden Bewegung der „Social Entrepreneurs“. Gleichzeitig fehlt es diesen Jungunternehmern ganz besonders an Vorbildern, PK und JS aus eigener Erfahrung wissen. Da der gesellschaftliche Wandel in Richtung Nachhaltigkeit jedoch

gerade solche engagierten Unternehmen braucht, ist es Ziel unserer Initiative in dieser Hinsicht als Wegbereiter in Theorie und Praxis zu wirken.

10. Welche Vorteile hat es, CSR von Anfang an im Unternehmen umzusetzen?

=> Mittlerweile ist anerkannt, dass nachhaltiges Wirtschaften und CSR keine Marketinginstrumente sind, sondern direkte Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit und den ökonomischen bzw. fachlichen Erfolg von Unternehmen haben. Folglich werden CSR-Strategien zunehmend im direkten Zusammenhang mit den jeweiligen Geschäftsmodellen gesehen und Strukturen geschaffen, um die ökonomischen, sozialen und ökologischen Auswirkungen des eigenen Handelns gleichermaßen zu berücksichtigen. Für junge Unternehmer birgt diese Entwicklung Vorteile aber auch Risiken. Ist die Berücksichtigung von CSR bereits in der „Geburtsphase“ eines Unternehmens erst einmal überwiegend hilfreich, um die Chancen für langfristigen Erfolg zu steigern, gilt es, unnötige und teure Maßnahmen zu vermeiden. An dieser Stelle bieten die Sustainable Business Angels eine wichtige Hilfe, da sie die Umsetzung von CSR-Maßnahmen bereits in ihren eigenen Unternehmen erfolgreich durchgeführt haben. Damit kann die Einführung von CSR zu einer positiven Wahrnehmung seitens der Stakeholder und Verbraucher führen, die Absatzchancen erhöhen und Marktrisiken mindern. Auch für Investoren und Kreditgeber ist eine ausgewiesene Nachhaltigkeitsexpertise ein wichtiger Risikoindikator.

11. Warum haben JS und PK sich nicht schon früher für diese Idee engagiert?

=> Eine enge Begleitung und Betreuung junger Unternehmer setzt ja eine Regelmäßigkeit und Planungssicherheit voraus. Das konnten beide Unternehmer vorher nicht gewährleisten. Denn wie Sie ja wissen, verantworteten JS und PK bis vor kurzem direkt das operative Geschäft der Bionade GmbH bzw. der memo AG.

12. Warum brauchen JS und PK dafür eine Förderung durch das BMAS und den ESF?

=> Mit der im Oktober 2010 beschlossenen Strategie zur gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen (Corporate Social Responsibility, CSR) hat sich die Bundesregierung das Ziel gesetzt, die Idee einer verantwortlichen Unternehmensführung in die Breite zu tragen. Der Fokus liegt vor dem Hintergrund der deutschen Wirtschaftsstruktur bei kleinen und mittleren Unternehmen. Mit über 99 Prozent der Unternehmen und über 60 Prozent der Beschäftigten bildet der Mittelstand das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Für die meisten kleinen und mittleren Unternehmen ist ein verantwortliches Handeln gegenüber der Belegschaft, Umwelt und Gemeinwesen eine Selbstverständlichkeit. Aufgrund knapper personeller und finanzieller Ressourcen können sich allerdings noch nicht alle Mittelständler systematisch mit dem Thema auseinandersetzen. Hier soll das Programm „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ Unterstützung anbieten, damit die nötigen Schritte eingeleitet werden, so dass sich verantwortliches Unternehmertum lohnt - für die Gesellschaft und die Unternehmen selbst.

13. Kann man denn wirklich aussagekräftige Ergebnisse für die Guidelines erwarten, wenn lediglich vier junge Unternehmen beraten werden?

=>Ja, denn es geht ja nicht um eine repräsentative statistische Erhebung, die den Anspruch erhebt, die Wirklichkeit genau abzubilden, sondern um Erfahrungswerte.

14. Was genau machen das BMAS und der ESF im Rahmen der SBA Initiative?

=> Beide Institutionen fördern den Gedanken der nachhaltigen und verantwortungsgewussten Unternehmensführung deutschland- bzw. europaweit im Rahmen des Programms CSR im Mittelstand. In Deutschland sind derzeit mehr als 70 Projekte und Initiativen, darunter auch unsere, Teil dieses Programms. Das Ministerium ist innerhalb der Bundesregierung verantwortlich für Arbeitsmarktpolitik, Arbeitsrecht und Arbeitsschutz genauso wie für Rente und soziale Sicherung. Der Europäische Sozialfonds wurde mit Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft 1957 ins Leben gerufen. Seit dieser Zeit schafft er Arbeitsplätze, unterstützt die Menschen durch Ausbildung und Qualifizierung und trägt zum Abbau von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt bei. Ziel der Europäischen Union ist es, dass alle Menschen eine berufliche Perspektive erhalten. Beide Institutionen fördern den Gedanken der nachhaltigen und verantwortungsgewussten Unternehmensführung deutschland- bzw. europaweit im Rahmen des Programms CSR im Mittelstand. In Deutschland sind derzeit mehr als 70 Projekte und Initiativen, darunter auch unsere, Teil dieses Programms.

15. Was genau hat es denn mit diesen Guidelines auf sich?

=>Die Guidelines sollen es Banken, Investoren und Gründern einfacher machen, nachhaltige Firmengründungen zu erkennen und entsprechend zu fördern. Weiterführende Ziele sind in diesem Zusammenhang die stetige Überprüfung und Verfeinerung der Guidelines sowie ihre Übertragung auf alle möglichen Wirtschaftszweige. Auch sollen Beratungsprogramme für Firmengründer entwickelt werden, die es ihnen ermöglichen, ihr Unternehmen nachhaltig zu gestalten. Mögliche Incentives für die Risikobewertung von Banken/Gründerdarlehen sind in diesem Zusammenhang ein mögliches, wenn auch fernes Ziel des Projekts. Die Guidelines werden mit einer Reihe von Experten aus Wirtschaft, Finanzsektor, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in einem Stakeholderdialog abgestimmt. Ziel ist die Entwicklung von Kriterien für Jungunternehmen zur Implementierung und Überprüfung des CSR-Gedankens in die „Gründungs-DNA“ einer Unternehmung. Eine enge Verzahnung zwischen den zwei Säulen dieses Modells ist an diesem Punkt ausdrücklich erwünscht. Die Handlungsempfehlungen werden so zu konkreten Guidelines weiterentwickelt und dabei regelmäßig auf ihrer Praxistauglichkeit überprüft. Darüber hinaus verstehen wir die Guidelines auch explizit als Unterstützung für das Jungunternehmen. Wie schon bei der Auswahl des Unternehmens fußen auch die zu entwickelnden Guidelines auf den zehn Prinzipien des Global Compact und den Grundlagen der Principles for Responsible Investment. Nach Abschluss der Pilotphase sollten die Guidelines auf einer Abschlusskonferenz präsentiert werden.

16. Weder bei den SBA, noch bei den beteiligten Institutionen spielen Unternehmenrinnen/Gründerinnen eine Rolle. Ist die Initiative da nicht blind auf einem Auge?

=>Unsere Initiative richtet sich selbstverständlich an Unternehmer wie an Unternehmerinnen!

17. Wann gilt das Projekt denn als Erfolg?

=> Nach der Betreuung soll eine signifikante Verbesserung der Erfolgswahrscheinlichkeit des Jungunternehmens, z. B. durch Sicherung eines soliden Finanzierungsrahmens unter Berücksichtigung der gesteckten ökologischen und sozialen Ziele, erreicht sein. Hierfür wäre ein positives Votum der Hausbank des Unternehmens sowie einer wesentlichen NGO ein Erfolgskriterium. Als Fernziel wird die Ausweitung des Konzeptes auf internationaler Ebene, z. B. im Rahmen des UN Global Compact, der internationalen Lernplattform für CSR, angestrebt. Zudem wollen wir gemeinsam mit all jenen Unternehmen, die leider nicht durch einen SBA betreut werden können, ein Netzwerk junger, nachhaltiger Unternehmen aufbauen, in denen der Austausch von Erfahrungswissen eine wichtige Rolle spielt.

18. Wie können sich Jungunternehmer für die Begleitung durch einen erfahrenen SBA bewerben?

=>Die zu beratenden Unternehmen sollten nicht älter als fünf Jahre und vor dem 15. Mai gegründet sein sowie über eine wirklich innovative, ggf. sogar patentfähige Produktidee verfügen, um auch die entsprechende Aufmerksamkeit für das Projekt zu erreichen.

Die Initiative „Sustainable Business Angels“

Die Initiative “Sustainable Business Angels” (SBA) ermöglicht jungen Unternehmern auf bisher einmalige Weise in einjähriger Begleitung eines erfahrenen Unternehmers, CSR (Corporate Social Responsibility) zu implementieren und nachhaltigen Unternehmenserfolg zu festigen. Darüber hinaus sollen unter Einbeziehung unabhängiger Experten Leitlinien für einen langfristigen Unternehmenserfolg und die frühzeitige Umsetzung von CSR innerhalb des Unternehmensprozesses aufgestellt werden.

Getragen wird die Initiative von der RhönCampus e.G. und der memo AG, die die beiden „Sustainable Business Angels“ stellen, sowie von der Mediengruppe macondo und dem Institut für Nachhaltigkeitsmanagement. Förderpartner sind das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und der Europäische Sozialfond (ESF).

Mehr Informationen finden Sie unter: www.sba-initiative.de.

Pressekontakt

Sustainable Business Angels
c/o RhönCampus e.G.
Nicola Schuldt-Baumgart
Burgstr. 50
97645 Ostheim
Fon. ++49 (0)
Schuldt.Baumgart@sba-initiative.de